



Jung und Alt kommen schnell miteinander ins Gespräch.



Beim Basteln spielen 90 Jahre Altersunterschied keine Rolle. Fotos: Alex Lehn

Kreativität von neun bis neunundneunzig

Gemeinsames Projekt der Hohenstaufenschule und Salem Köslin / Kinder und Senioren basteln und werkeln

Von Ulrike Mißbach

Minden (mt). Ruhig und hoch konzentriert arbeiten die neunjährige Patrizia und die 67-jährige Inge Dammann gemeinsam an einem kleinen Holzhaus. Nur noch wenige Handgriffe und ihr keines Werk ist fertig.

Die Drittklässlerin der Hohenstaufenschule und die Bewohnerin des Altenpflegeheims Haus Emmaus nehmen an einem intergenerativen Projekt des Kunsttherapeuten Michael Ganß teil. Der Künstler, der in Hanstedt bei Bremen lebt, bietet bereits seit einigen Jahren gemeinsame Workshops für Kinder und Senioren an. Und so besuchen die Kinder zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Angelika Schiebel eine Woche

lang Tag für Tag das benachbarte Altenheim der Diakonissenanstalt Salem-Köslin.

Ziel des Projektes: Junge und demenzkranke Menschen begegnen sich in einem experimentellen Raum. „Kinder gehen auf Menschen mit Demenz sehr unvoreingenommen zu“, erklärt Michael Ganß. Ein weiterer Aspekt des Projektes besteht darin, Verständnis für die Belange und Schwierigkeiten, aber auch die unterschiedlichen Stärken der Generationen zu wecken. „Wir wollen die Generationen zusammenführen“, erläutert der Künstler. So sollen die Kinder lernen, das Altern nicht nur Gebrechlichkeit heißt, sondern dass alte Menschen auch spannende Geschichten erzählen können. Gleichzeitig sollen die Senioren dazu angehalten werden, sich gemeinsam mit jün-

geren auf etwas Neues einzulassen.

Um der Kreativität der kleinen und großen Künstler freien Lauf zu lassen, gibt der Künstler bewusst keine Vorgaben. Junge und alt sollen vielmehr frei wählen, mit welchem Material sie arbeiten und was sie daraus gestalten möchten. „Es ist nicht wichtig, was am Ende herauskommt, sondern es zählt einzig und allein das gemeinsame Werken“, betont der Künstler.

Engel aus Ton und ein Regenbogenbild

Auch wer mit wem zusammenarbeitet, bleibt den Teilnehmern überlassen. „Ich arbeite mit einer Dame zusammen, die 99 Jahre alt wird“, erzählt der neunjährige Carl voller Stolz. „Wir haben zusam-

men kleine und große Engel aus Ton gebastelt.“ Zum Abschluss habe er noch einen Speckstein bearbeitet, berichtet Carl.

Die achtjährige Sidney klebt ihre Initialen mit Knöpfen auf ein Holzbrett. Das Kunstwerk ist ein Geschenk für die 90-jährige Heimbewohnerin Erika Brückemann. „Sie kann das Brettchen in ihr Zimmer legen und hat so eine Erinnerung an mich“, meint die Achtjährige. Sie habe die alte Dame gleich am ersten Tag angesprochen. „Wir haben zusammen ein Bild mit einem Regenbogen gemalt. Das hat großen Spaß gemacht“, erzählt die Achtjährige.

„Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind richtig aufgeblüht“, freut sich Schwester Lieseltraud Lange-Riechmann, Leiterin vom

Haus Emmaus. Selbst eine Bewohnerin, die ansonsten sehr viel schlafte, habe das bunte Treiben der Kinder aufmerksam verfolgt.

Auch für die Kinder sei der etwas andere Unterricht ein großer Gewinn, erklärt Klassenlehrerin Angelika Schiebel. Kinder, die ansonsten etwas schüchtern seien, hätten erfreulicherweise sehr schnell Kontakt zu den Senioren aufgenommen. Alle seien sehr liebevoll miteinander umgegangen.

Möglich wurde das Projekt dank einer großzügigen Spende der Dr. Hans-Joachim und Christa Strothmann-Stiftung. Bereits im Februar hatte die Stiftung ein Kunstprojekt ermöglicht und spontan die Bereitschaft erklärt, alle Kosten für das Projekt zu übernehmen.